

Unum vas - das eine Gefäss

Zu den Bildern von Arno Oehri im LKW Gebäude.

Die beiden Bilder „Vas“ und „Unum vas“ stammen aus einem grösseren Zyklus von Bildern, der im Frühling und Sommer 1995 entstanden ist. Kennzeichnend für diese Schaffensperiode ist die in vielfältigsten Varianten vorkommende Symbolfigur, die auch diese beiden Bilder beherrscht. Dieses Zeichen „schwebt“ in einem abstrakten (Mal-) Raum. Es besteht aus einer Dreiheit und einer Vierheit. Die Dreiheit ist das aktive, geistige Prinzip, die Vierheit steht für das passive, materielle Prinzip.

Im Geiste des Schöpferwillens keimen die vier „Ecken“ der (einer) Welt. Die Figur für sich bildet eine Singularität. Bei „Unum vas“ befindet sich zusätzlich eine Mandelform im Zentrum, eine angedeutete Öffnung, ein Tor zur anderen (unbekannten) Seite. Die Mandelform oder Mandorla, wird schon seit urchristlichen Zeiten als Symbol für die Transzendenz verwendet. Der Begriff „Unum vas“ stammt aus dem christlichen und alchemistischen Vokabular. Mit dem „einen Gefäss“ ist sowohl Christus selbst, als auch die menschliche Seele gemeint, die Seele als „Behälter“, in welchem die alchemistische Transformation vom Profanen (Blei) zum Edlen (Gold) stattfindet.

Das Zeichen und auch das Bild als Ganzes, sind als Ingredienzen eines transformatorischen Prozesses gedacht. Der Prozess findet in der Wahrnehmung des Betrachters bzw. der Betrachterin statt. In der aktiven Kunstbetrachtung wird das Publikum zum „Gefäss“. Das Bild als Gefäss giesst seinen Inhalt in das Gefäss der Wahrnehmung des/der Betrachtenden. Das Zusammenspiel von Materie (Farbe, Leinwand) und Geist (Form, Farbgebung) beginnt erst so zu wirken.

Beide Bilder sind in der Technik Acryl auf Leinwand entstanden, „Unum vas“ misst 100x100 cm, „Vas“ misst 54x38,5 cm, die Bilder sind rückseitig signiert und auf Wunsch des Künstlers ungerahmt aufzuhängen, um ihr eigentliches Wesen als Materie sichtbar zu machen.